Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verläßlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mitsamt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie **am dritten Montag des Monats** die Wiederholung einer Aufführung, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 28. Dezember 2026 um 17.30 Uhr läuft:

DER TRAUM VON LIESCHEN MÜLLER (BRD 1961 – R: Helmut Käutner – B: Helmut Käutner, Willibald Eser – K: Günther Senftleben – M: Bernhard Eichhorn – D: Sonja Ziemann, Martin Held, Cornelia Froboess, Helmut Griem, Peter Weck, Georg Thomalla, Wolfgang Neuss, Karl Schönböck, Bruno Fritz, Jo Herbst)

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Gerhard Kowalewski

Berlin-Film-Katalog
präsentiert nochmals:



Hausbesetzer 1948 ... in Hans Deppes

DIE KUCKUCKS

EINE KLEINE GESCHICHTE AUS EINER GROSSEN STADT

Am 21. Dezember 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater

Wohnraum ist Mangelware in Berlin. Aber eine demolierte Villa steht leer. Also ergreifen einige junge Leute die Eigeninitiative, richten das Haus her und ziehen dort ein. Doch dann taucht ein Fiesling auf, der mit Räumung droht.

Was wie eine Hausbesetzergeschichte etwa aus der Zeit um 1980 klingt, spielt kurz nach dem Zweiten Weltkrieg: Die selbst noch minderjährige Inge Kuckert, die versucht, ihre vier jüngeren Geschwister durchzubringen und vor dem Zugriff des Jugendamts zu schützen (die Mutter ist gestorben, der Vater verschollen), besetzt mit diesen und mit befreundeten Lehrlingen auch nicht einfach das Haus. Vielmehr wird ihr von einem freundlichen jungen Mann der Einzug erlaubt. Doch leider geschieht dies nur mündlich, und als der Bösewicht auf den Plan tritt, ist der Wohltäter verschwunden. Nun droht den „Kuckucks“, die als Untermieter nirgends wohlgelitten waren, wieder ein Umzug in ein mieses Quartier, wenn nicht sogar die Trennung von Amts wegen. Zum Glück wohnt neben der Villa ein ebenso freundlicher wie patenter junger Journalist …

Der seinerzeit recht erfolgreiche, aber seit langem weitgehend in Vergessenheit geratene frühe DEFA-Film ist eine sympathische, letztlich optimistische Gegenwartsgeschichte, die zwischen Realismus und Märchen changiert. Er entstand, als der Kalte Krieg zwar schon begonnen, sich aber noch nicht auf die Filmproduktion in der Sowjetischen Besatzungszone ausgewirkt hatte. Erst in den folgenden Jahren sollte sich das Klima auch in den Babelsberger Studios verschärfen. „Die Kuckucks“ zeugt hingegen noch von einer gesamtdeutschen, ideologisch moderaten Ausrichtung des ostzonalen Filmbetriebs, die durchaus verfing: Bereits rund ein Jahr nach der Premiere im Ost-Berliner Babylon – die im April 1949, also noch während der sowjetischen Blockade West-Berlins, erfolgte – kam der Streifen auch in die westdeutschen Kinos.

Der vielbeschäftigte Co-Drehbuchautor **Robert A. Stemmle**, der auch als Regisseur erfolgreich war („Gleisdreieck“), hatte 1948, als „Die Kuckucks“ entstand, im Westen die Satire „Berliner Ballade“ inszeniert. Ende des Jahres wurde Erich Engels Antifa-Drama „Affaire Blum“ uraufgeführt, zu dem Stemmle Vorlage und Drehbuch geliefert hatte. Seine Karriere setzte er dann vollständig im Westen fort, ebenso wie der rdamals hoch geschätzte Regisseur **Hans Deppe**, der für die DEFA 1947 deren erste Komödie „Kein Platz für Liebe“ gedreht hatte: Deppe inszenierte 1950 mit dem Megahit „Schwarzwaldmädel“ den ersten westdeutschen Nachkriegsfarbfilm und Auslöser der Heimatfilmwelle, der die Phase der „Trümmerfilme“ (zu denen auch „Die Kuckucks“ noch zu zählen ist) beendete.

Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

VORSCHAU: Im Januar möchten wir an die Produzentin Regina Ziegler und ihren Mann, den Regisseur Wolf Gremm, erinnern: **Am Montag, 4. Januar 2027** mit der Komödie **Sigi, der Straßenfeger** (1983/84) mit Harald Juhnke, Iris Berben, Nicolette Krebitz, Brigitte Mira, und **am Montag, 18. Januar 2027** mit der Selbstfindungsstory **Ich dachte, ich wäre tot** (1973). **Jeweils um 17.30 Uhr.**



Hans Deppe hat die Geschichte aus dem Alltag heraus inszeniert, unter Beobachtung all der Kleinigkeiten, die uns heute das Leben schwer machen, denen dieser Film aber die andere, die humoristische Seite abgewinnt, nach der denn auch Deppes Regie ausgreift und die einen Erfolg herbeiführt, wie ihn schon lange kein Film zu verzeichnen hatte. Ganz Berlin muß diesen Film sehen, und es w i r d ihn sich auch ansehen.

M-O, Der Morgen vom 9. April 1949

Die Kuckucks – D (Ost) 1948/1949 – 93 Min. – Schwarzweiß – R: Hans Deppe – B: Robert A. Stemmle, Marta Moyland – K: Robert Baberske, Walter Rosskopf – M: Ernst Roters – D: Ina Halley, Hans Neie, Karl Heinz Schröder, Nils-Peter Mahlau, Regine Fischer, Rainer Penkert, Carsta Löck, Aribert Wäscher

Am 21. Dezember 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**
http://cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de